

## **Ungebremster Mobilitätsanspruch beraubt uns der Lebensqualität**

(eingesandt am 15.02.2021 an Redaktion ZSZ)

Eine Oase der Ruhe, ein Ort der Erholung weitab der Hektik, ein schön strukturiertes Landschaftsschutzgebiet von überkommunaler Bedeutung soll für ein zu Tag- und Nachzeiten lärmendes Gleisfeld geopfert werden:

Die Visualisierungen zur Abstellanlage für Personenzüge in Feldbach/Hombrechtikon wirken geradezu surreal. Dass es kein Hirngespinnst, sondern reale Planung ist, führt uns erschreckend ehrlich vor Augen, welche Auswirkungen unser Drang nach immer mehr Mobilität auf unsere Lebensqualität haben wird. Es ist nur ein kleines Puzzleteil im Streckennetz der SBB/ZVV, aber eines, das die Kollateralschäden ungebremster Mobilitätsansprüche wohl am schonungslosesten aufzeigt. Angesicht dieser Tatsachen müssen wir uns selbstkritisch die Frage stellen – welche Lebensqualität wollen wir? Bequem, schnell und im 10 Minuten-Takt von A nach B kommen oder aber die hohe Qualität der umgebenden Naturlandschaft geniessen und die Flora und Fauna schützen? Die Abstellanlage führt uns den Zielkonflikt direkt vor unsere Haustüre. Entscheiden wir uns für Erhaltung von Natur und Landschaft braucht es im Gegenzug ein Zurückfahren unserer Mobilitätsbedürfnisse. Beiden Ansprüchen gerecht zu werden braucht ein feines Austarieren der Bedürfnisse. Die Abstellanlage ist auf 2040 geplant: Es ist jetzt unbedingt an der Zeit den Begriff der Raumplanung mit «nachhaltig» zu ergänzen. Eine nachhaltige Raumplanung anerkennt Wachstum und das Bedürfnis nach Mobilität - zeigt aber auch Zielkonflikte und nicht überschreitbare Grenzen auf. Ich meine, dass mit diesem Projekt in vielerlei Hinsicht Grenzen überschritten werden.

Dominik Brem, glp Ortspräsident Hombrechtikon